



Familienabend

am Samstag, 17. November 2012 um 19.00 Uhr

Liedtexte

Aus grauer Städte Mauern

Ziehn wir durch Wald und Feld.
Wer bleibt, der mag versauern,
Wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren,
Wir fahren in die Welt

Der Wald ist uns're Liege,
Der Himmel unser Zelt.
Ob heiter oder trübe,
Wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren,
Wir fahren in die Welt

Ein Heil dem deutschen Walde,
Zu dem wir uns gesellt.
Hell klingt's durch Berg und Halde,
Wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren,
Wir fahren in die Welt

Die Sommervögel ziehen
Wohl über Wald und Feld.
Da heißt es Abschied nehmen,
Wir fahren in die Welt.
Halli hallo, wir fahren,
Wir fahren in die Welt



Wir wollen zu Land ausfahren
wohl über die Fluren weit,
aufwärts zu den klaren
Gipfeln der Einsamkeit.
Woll'n lauschen woher der
Sturmwind braust,
lauschen was hinter den Bergen
haust
und wie die Welt so weit, und wie
die Welt so weit.

Fremde Wasser dort springen,
sie soll'n uns're Weiser sein,
froh wir wandern und singen
Lieder ins Land hinein.
Und glüht unser Feuer an gastlicher
Statt,
so sind wir geborgen und
schmausen uns satt
und die Flamme leuchtet darein

Und steigt aus tiefem Tale heimlich
und still die Nacht,
und sind vom Mondenstrahle
Gnomen und Elfen erwacht.
Dämpft die Stimme, die Schritte im
Wald
so hör'n, so schau'n wir manch
Zaubergestalt,
die wallt mit uns durch die Nacht.

Es blüht im Walde tief drinnen die
blaue Blume fein,
die Blume zu gewinnen ziehn wir
ins Land hinein.
Es rauschen die Bäume, es murmelt
der Fluß,
und wer die blaue Blume finden will,
der muß
ein Wandervogel sein.

Wenn alle Brunnlein fließen,
So muß man trinken
Wenn ich mein Schatz nicht rufen
darf,
Tu ich ihm winken,
Wenn ich mein Schatz nicht rufen
darf,
Ju, ja, rufen darf,
Tu ich ihm winken.

Ja, winken mit den Äugelein,
Und treten auf den Fuß;
's ist eine in der Stube drin,
Die meine werden muß,
's ist eine in der Stube drin,
Ju, ja, Stube drin,
Die meine werden muß,

Warum sollt sie's nit werden,
Ich hab' sie ja so gern;
Sie hat zwei blaue Äugelein,
Die leuchten wie zwei Stern,
Sie hat zwei blaue Äugelein,
Ju, ja, Äugelein,
Die leuchten wie zwei Stern.

Sie hat zwei rote Wängelein,
Sind röter als der Wein;
(auch: Sie hat ein rotes Mündelein
viel röter als der Wein)
Ein solches Mädle findst du nicht
Wohl unterm Sonnenschein;
Ein solches Mädle findst du nicht,
Ju, ja, findst du nicht,
Wohl unterm Sonnenschein.

Ach, herziger Schatz, ich bitte dich
ach, laß mich gehen
denn deine Leute schmähen mich
ju, ja, schmähen mich
Ich muß mich schämen

Was frag ich nach den Leuten
die mich tun schmähen?
Ei so lieb ich noch einmal
ju, ja, noch einmal
dies schöne Mädchen

Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das uns're weit und breit
wo wir uns finden
wohl unter Linden
zur Abendszeit

Da haben wir so manche Stund'
gesessen da in froher Rund
Und taten singen
die Lieder klingen
im Eichengrund

Daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal
Gott mag es schenken
Gott mag es lenken
er hat die Gnad

Nun Brüder eine gute Nacht
der Herr im hohen Himmel wacht
in seiner Güte
uns zu behüten
ist Er bedacht

